



## NUNTIVM NO. 43 | AUSGEHENDER WINTER 2023

EINE INFORMATION DER ARS PECUNIAE GMBH – AUTHOR: REGINA A. COSTELLO

### VON MASKEN UND TRADITIONEN

Die Faszination der Menschheit für Masken hat eine Jahrtausende alte Tradition. So wurden in Israel Überreste von Masken identifiziert, die mehr als 11.000 Jahre alt sind<sup>1</sup>. Masken, ihre Ausprägungen und ihre Bedeutung sind so vielfältig wie unsere Geschichte. Lassen wir einige ihrer Verwendungen nachdenklich Revue passieren - kann man sich oder etwas doch sowohl durch sie schützen, ja sogar hinter ihnen verstecken, als auch etwas besonders deutlich machen. Und so nutzen wir Masken zum Schutz vor Ansteckung, zur Wahrung der Anonymität oder zum Zwecke der Entfremdung, als Versteck der wahren Motive – ganz gleich, ob man dabei Gutes oder Schlechtes im Sinn hat – oder zur Vorspiegelung einer anderen Person bzw. eines anderen Charakters. Die Maske steht für eine bestimmte Daseinsform. In ihrem Schutz kann nicht nur die aktuelle Weltordnung überwunden werden, sie wurde auch an Wendepunkten des Lebens von der Geburt bis hin zum Tod – man denke an die berühmten Totenmasken der Ägypter – eingesetzt, ja, es wurde ihr sogar oft eine gewisse Magie bei Ritualen zugeschrieben. Theatermasken mit überdeutlichen Gesichtszügen machen das Geschehen in Tragödien oder Komödien verständlicher; und auch zur Kritik von Ereignissen oder Entwicklungen sowie als Zeichen des Wohlstands<sup>2</sup> finden Masken Verwendung.



Eine ebenfalls Jahrtausende alte Tradition spielt unglücklicherweise eine noch größere Rolle in der Menschheitsgeschichte: feindliche Auseinandersetzungen in Gestalt von Bürgerkriegen, Revolutionen und Kriegen. Global ist ein verstärktes Auftreten solcher Konfrontationen festzustellen. Die Motive sind seit Jahrtausenden einfach zu bestimmen: Macht, Werte, wirtschaftliche persönliche Vorteile und Kontrolle über die Menschen.

Die Autoren Howe und Strauss (NUNTIVM NO. 8)<sup>3</sup>, die die wiederkehrenden, übereinstimmenden Zyklen der Geschichte (hier USA) mit den Charakteren der verschiedenen Generationen verglichen, sehen uns in der vierten Phase eines Generationenzyklus: der Zerstörung der alten Ordnung, die dann in etwas gänzlich Neues mündet. Radikale Veränderungen des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens brauchen Zeit. Eine Zeit, die von Verwirrung, Unordnung und Krisen geprägt ist. Diese Phase sollte etwa 20-25 Jahre dauern – wir sind mitten drin und sollten noch 10 – 15 Jahre zunehmend intensiver Krisen entgegensehen.

### HISTORISCHE TRAGÖDIEN

Ray Dalio beschreibt diese Phase in seinem Buch<sup>4</sup> als den Großen Zyklus (Big Cycle), in dem finanzielle und wirtschaftliche Krisen mit internen Auseinandersetzungen (Bürgerkriegen) und externen

<sup>1</sup> [www.planet-wissen.de/kultur/brauchtum/masken](http://www.planet-wissen.de/kultur/brauchtum/masken).

<sup>2</sup> Maske mit drei Gesichtern, 19. Jhd. Ejagham-Stamm, Nigeria/Kamerun, Pitt-Rivers Museum - Die Maske ist typisch für die Zurschaustellung des Wohlstands eines afrikanischen Mannes, hier gezeigt als Porträt mit zwei seiner Frauen.

<sup>3</sup> "The Fourth Turning", William Strauss & Neil Howe, Crown Publishing, USA 1997.

<sup>4</sup> „Principles for Dealing with the Changing World Order“, Ray Dalio, Simon & Schuster, USA 2021.

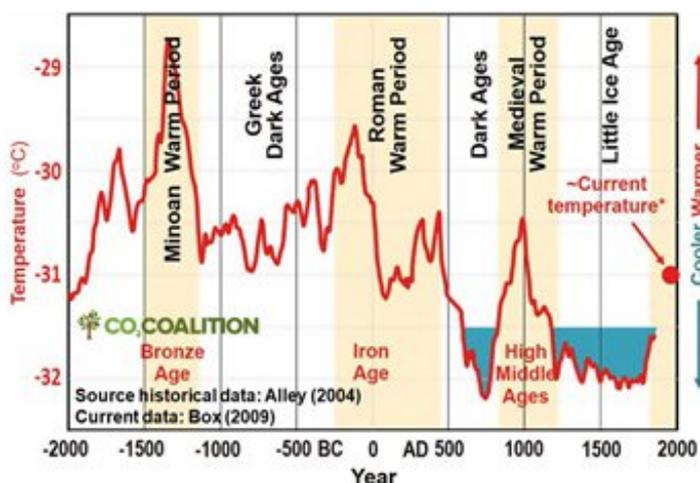
Konflikten (Kriegen) kulminieren. Eine menschliche Tragödie, in deren Mahlstrom wir uns in der Tat befinden und die sich schon häufiger in unserer Geschichte ereignet hat. Warum? Obwohl die technologischen Errungenschaften zunehmen, sind die menschlichen Emotionen, und damit Reaktionen, dieselben wie vor Jahrhunderten. Auch die Maske für die aktuelle Tragödie ist eine altbekannte: Propaganda. Sie soll vom Wesentlichen ablenken: den Fehlentscheidungen der regierenden Eliten bei dem Zusammentreffen außerordentlicher Herausforderungen in existentiellen Bereichen unseres modernen Lebens. Diese haben schon jetzt weltweit zu viel Not geführt.

Drei Elemente des Großen Zyklus sind laut Ray Dalio in einem alarmierenden Zustand. (1) Der langfristige, durch Schulden und Währungssolidität geprägte Wirtschaftszyklus befindet sich in seiner letzten Phase, der (zumeist erzwungenen) Restrukturierung. Ausgeuferte, in den letzten Jahren eklatant steigende Verbindlichkeiten der vornehmlich westlichen Staaten lassen nur zwei Handlungsoptionen zu: eine Monetisierung dieser Schulden oder aber Insolvenz. Spürbare Wertverluste in den jeweiligen Währungen bzw. Vermögenspreisen sollten die Folge sein. (2) Der systemische langfristige Zyklus von Ordnung und Chaos in einer Gesellschaft. Die jahrhundertelange, demokratische Tradition hat im Westen zu großem Wohlstand geführt. Die Aushöhlung der Demokratie durch immer stärkere Ungleichheiten, parasitäre Eliten und einem nicht kompromissbereiten Populismus zerstört die Länder nun von innen. (3) Auch der zwischen Ordnung und Chaos oszillierende, geopolitische Zyklus zeigt die Spannungen zwischen rivalisierenden Großmächten mit Brennpunkten, die von existentiellen Wohlstandsfragen (Rohstoffe und das Auskommen der Bürger) und Formen der politischen Ordnung geprägt sind.

Wir sind herausgefordert, diesen Superzyklus so gut wie möglich zu manövrieren. Die Komplexität und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaft, Finanzströmen, Natur und menschlichen Emotionen bedarf hoher Aufmerksamkeit. Wirkungen sind wenig kalkulierbar, sodass uns nur ein Blick in die Geschichte bleibt, um mögliche Szenarien vorherzusehen. Wir sind mit einer Situation konfrontiert, die die Menschen zuletzt zwischen 1930 und 1945 herausforderte. Diesmal haben wir es mit mindestens vier regionalen Konfliktzonen zu tun, wobei in vielen weiteren Ländern die Unterdrückung von oppositionellen Stimmen oder eine Zunahme von zivilen Konflikten offensichtlich ist. Die folgenden Beobachtungen wollen die Erfahrungen aus der Geschichte (auch Zyklen) mit den aktuellen Ereignissen kombinieren. Eine kontinuierliche Bestandsaufnahme ist für jeden Anleger unverzichtbar, denn die Effekte teils sehr ungewöhnlicher, wenn auch zyklischer Ereignisse können nicht vorhergesagt werden.

## WENDEPUNKTE

Ein anderer Faktor fehlt u.E. in der obigen Analyse: die Natur bzw. die langfristigen Wetter- bzw. Klimazyklen. Wie im NUNTIUM NO. 40<sup>5</sup> ausgeführt, stehen wir vor einer Kulmination langfristiger Solar-, Stern- und anderer Wetterzyklen, die nach einer signifikanten Dürre eine tendenziell jahrzehntelange Kälteperiode einläuten –



vergleichbar mit dem Maunder-Minimum im 17./18. Jahrhundert. Hat diese Analyse Bestand, würde die Menschheit vor enormen, weiteren Herausforderungen stehen. Eine Halbierung der Weltbevölkerung in den nächsten 20 Jahren wäre in einem solchen Szenario realistisch. Das Schaubild<sup>6</sup> zeigt Ihnen den Zusammenhang zwischen dem Wohlergehen unserer

<sup>5</sup> auf unserer Webseite als Download erhältlich: [www.arspecuniae.com/downloads](http://www.arspecuniae.com/downloads).

<sup>6</sup> Quelle: <https://co2coalition.org/wp-content/uploads/2021/09/115-Warm-is-better-1.jpg>.

Zivilisation und den Temperaturen auf unserer Erde. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass selbst diese Wohlstandsperioden seit 4.000 Jahren stark rückläufige Temperaturen aufweisen.

Warmperioden waren die Voraussetzung für Nahrungsmittelsicherheit, Stabilität und damit verbunden wirtschaftliche Blütezeiten. Dieser vom Menschen unabhängige Einfluss der Natur spielt unglücklicherweise in den heutigen Wirtschaftsmodellen keine Rolle. Der wiederholte Niedergang von Imperien in Zeiten kälterer Temperaturen zeigt eine starke Korrelation zu wirtschaftlichen und politischen Veränderungen<sup>7</sup>. Die Historie belegt, dass eine drastische Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse zu zivilen Unruhen, Kriegen und generell starken Umbrüchen führt. Nur ein Aufstand der Bevölkerung, d.h. eine Revolution, führt zu tatsächlichen Veränderungen in den Machtverhältnissen. Zum Beispiel führten Arbeitskräftemangel und stark steigende Nahrungsmittelpreise in der ersten Welle der Pest zur Abschaffung der Leibeigenschaft.

Revolutionen sind ansteckend – schon in Zeiten, in denen moderne Kommunikation nicht möglich war. Basis dieses Phänomens ist physikalisch die Weiterleitung von Energie durch Zyklen. Alle Elemente unserer Welt sind diesem Prinzip unterworfen, nicht nur Planeten, auch unsere Gesellschaft. So herrscht eine starke Korrelation zwischen regionalem Wirtschaftsverfall und zivilen Unruhen bzw. Bürgerkriegen. Wirtschaftlich schwierige Zeiten, wie die aktuellen, durch starke Preissteigerungen geprägten, erhöhen aus unterschiedlichen Gründen den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Druck auf das Volk. Die französischen Kalamitäten im Jahr 1848 erfassten nicht nur ganz Europa, sondern schwappten hinüber nach Lateinamerika. Der Aufstand gegen den Kommunismus 1989/90 brachte Unruhen, politischen Wechsel und Tod nicht nur in Russland und den osteuropäischen Ländern, sondern auch in China (Tian'anmen-Platz).

## ENTFREMUNG

Masken nehmen dem Menschen Persönlichkeit und Individualität. 24 paarweise Muskeln zeugen von der Bedeutung unserer Mimik; kein Wunder, dass die Verdeckung unseres Gesichts entmenschlicht und uns einander entfremdet. Wir werden zum Objekt – so wie der Mensch als Leibeigener im feudalen System. Diese Entfremdung ist auch mehr und mehr in der Entwicklung unserer demokratischen Strukturen erkennbar.

Das friedliche Miteinander ist eine Herausforderung für komplexe Gesellschaften mit unterschiedlicher Historie, Kulturen und Werten. Die Welt sah in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine unipolare, demokratisch geprägte Weltordnung mit Sicherheitsgarantie für die Weltmeere, und damit für internationalen Handel und Kooperation. Eine globale Win-Win-Situation. Betrachtet man die Werte einer liberalen, demokratischen Gesellschaft, so sind Freiheit in der Lebensgestaltung und die Wahl von Repräsentanten Grundbedingung. Staats*diener* sind in dieser Grundordnung legitimierte Interessensvertreter der Bürger. Hinter dieser Maske des Staatsdieners sind jedoch in dieser Zeit internationale Institutionen entstanden, die keine Legitimation vom Volk haben, auch wenn sie den ersten Jahrzehnten global Positives bewirken konnten.

Ray Dalio zeigt, dass der sich seit mehr als einem Jahrzehnt anbahnende Übergang in eine multipolare Ordnung mit unterschiedlichen Kulturen eine Kulmination unserer prekären Situation darstellt. Die Finanzkrisen von 2008 bzw. 2010 - 2015 (Europa), der Irakkrieg oder die Corona-Krise zeigen eine besorgniserregende Machtverschiebung zugunsten von Einrichtungen, die nicht vom Volk legitimiert sind. Nicht gewählte, internationale Institutionen (z.B. UN, EU, Weltgesundheitsbehörde, Zentralbanker, Billionäre, industrieller-militärischer Komplex) treffen Entscheidungen, die die nationale Ordnung und das Interesse vieler Länder aushöhlen. Der Druck auf Staaten, die sich in multiplen Krisen befinden, wird damit erhöht. Verantwortungslosigkeit gegenüber den Bürgern und eigene Vorteile, aber nicht friedliche Koexistenz scheinen im Vordergrund dieser problematischen Machtverschiebung zu stehen.

---

<sup>7</sup> „The Cycle of War and the Coronavirus“, M. Armstrong, Gatekeeper Press, USA, 2020.

Man kann derzeit nicht beobachten, dass ein Abwägen von möglichen Vorteilen gegenüber potentiell dem Schaden in internationalen Fragen erfolgt. Die Eskalation im Ukraine-Krieg ist Beweis dafür.

## REALITÄT ODER MASKERADE

Man sagt, dass das erste Opfer im Krieg die Wahrheit ist. Ein Blick hinter die uns präsentierte Kulisse zeigt die Mühe, mit der die Aggressivität des Westens verschleiert werden soll. Der österreichische Militärexperte Markus Reisner hat jüngst zu Protokoll gegeben<sup>8</sup>, dass NATO-Truppen seit längerem Tanker und andere Kriegsgeräte in der Ukraine bedienen. Wie seit Jahrtausenden üblich, und zwar auch auf russischer Seite, bedient man sich in der Ukraine Söldnern, die aus den NATO-Truppen rekrutiert werden. Nach glaubhaften Quellen geht diese Maskerade zum Zwecke der Anonymität bzw. Täuschung so weit, dass getöteten ‚NATO-Beratern‘ Kopf und Hände entfernt werden, um vom Gegner nicht identifiziert werden zu können.

Der Weltbürger, vor allem der betroffene Europäer, ist unfreiwilliger Zuschauer einer verfremdeten Realität, die verwirrt: Warum wird eine regionale Auseinandersetzung ohne Kompromissbereitschaft so eskaliert? Warum geben ausgediente Regierungschefs wie Merkel und Hollande den Bruch von Verträgen seitens des Westens zu: nämlich, dass das II. Minsker Abkommen (2015) nur leere Hülle war und nie eingehalten werden sollte? Wo bleibt die Rechtsstaatlichkeit, die die Basis allen Wohlstands ist? Warum wird plötzlich in Deutschland und anderen Ländern über die Wehrpflicht diskutiert? Wer profitiert von einem eskalierenden Stellvertreterkrieg zur Vernichtung von Russland?

Schon jetzt sind die Sanktionen zur Schädigung Russlands wirkungslos und haben stattdessen der gesamten Welt geschadet. Die Kosten sind nicht absehbar. Nicht zuletzt, weil sich die Zweit- und Dritteffekte einer eskalierenden Situation auf der Weltbühne auf jedes einzelne Menschenleben nicht vorhersehen bzw. kalkulieren lassen können. Statistisch hat in der Vergangenheit jeder Krieg doppelt so viele zivile Menschenleben gekostet wie die offiziell bekanntgegebenen militärischen Verluste bezifferten. Und: Grundsätzlich müssen alle Folgen vom Volk, nie von den regierenden Eliten, getragen werden.

Kein rational denkender Mensch kann kriegerische Auseinandersetzungen gutheißen. Der letzte Überlebende des I. Weltkrieges<sup>9</sup> hatte den besten Lösungsvorschlag: *„Wie damals bin ich auch heute noch der Meinung, dass man den Politikern, die uns in den Krieg ‚führten‘, die Gewehre hätte geben müssen, um ihre Auseinandersetzungen untereinander persönlich zu lösen anstatt etwas zu organisieren, dass nichts als legalisierter Massenmord war.“*

## VON ANZIEHUNG UND ABLENKUNG

Wie schafft man es, möglichst viele Menschen zusammen zu bringen, sozusagen mobil zu machen? Zum Beispiel, indem man sie begeistert, ihnen Freude und Ausgelassenheit und Ablenkung vom Alltag schenkt – wie dies auf Maskenbällen geschieht. Aber auch durch negative Emotionen wie z.B. die Schaffung eines Sündenbocks. Seit 2014 hören wir von einer Mobilisierung ganz spezieller Art: China erhöht jetzt die Altersgrenze im Militärdienst auf 60 Jahre, in den verschiedenen Zweigen des US-Militärs wurde das maximale Einberufungsalter auf 39 Jahre bzw. 42 Jahre erhöht, Großbritannien hat ebenfalls 2014 das Höchstalter für Angehörige der Reserveeinheiten auf 52 Jahre angehoben. Es wird erwartet, dass zeitnah die Gleichberechtigung, d.h. Militärdienst für Frauen, weltweit im Militär Einzug halten wird. Das Volk wird derweil mit UFOs oder Ballons abgelenkt. Zunehmende Aggressivität bzw. Kriegsvorbereitungen sind nicht nur in solchen Aktionen erkennbar. Abseits der medialen Mainstream-Welt sind wir laut Dr. Pippa Malmgren<sup>10</sup> schon seit einigen Jahren in ‚echten‘ kriegerischen

---

<sup>8</sup> Mitglied der Theresianischen Militärakademie, Wien, <https://www.bitchute.com/video/LTBoA5TWQ4KM/>.

<sup>9</sup> Harry Patch, † 2009 im Alter von 111 Jahren, in einem seiner letzten Interviews.

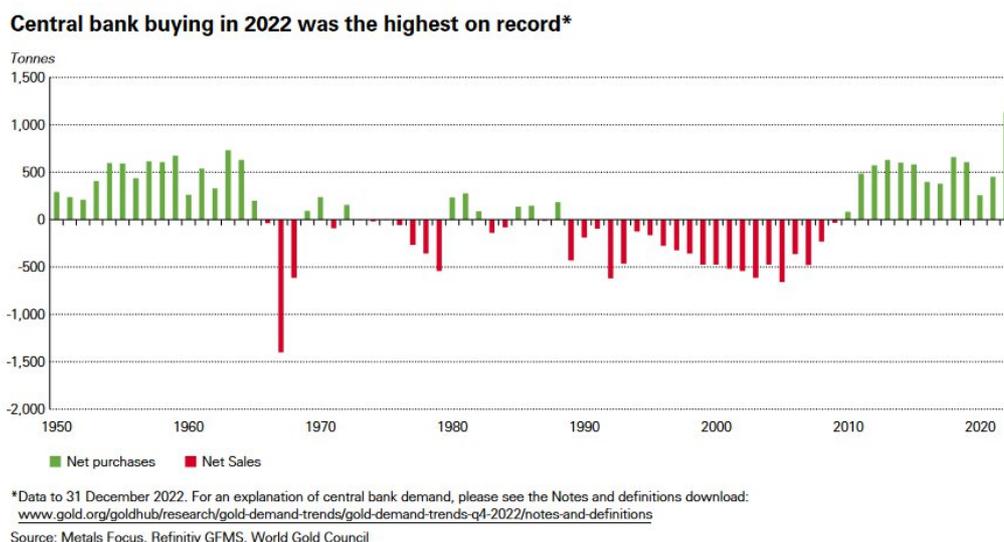
<sup>10</sup> „A Hot War in Cold Places“, Dr. Pippa Malmgren on Substack, 4.12.2021.

Auseinandersetzungen. Die anerkannte (geo-) politische Beraterin sprach schon Anfang 2021 vom III. Weltkrieg – der allerdings in Sphären außerhalb des normalen Auges ausgetragen wird: ein heißer Krieg in kalter Umgebung (Wasser, Cyberspace und Weltraum) und ein kalter Krieg in warmen Gefilden (auf der Erde). Ruchlose Akteure spielen Katz' und Maus (Sprengung der Nordstream-Pipeline) und sollen die Menschen verwirren. Schon immer eine geniale Taktik, um rationale Erwägungen außen vor zu halten.

Die internationalen Auseinandersetzungen finden, wie von Dr. Malmgren ausgeführt, mit technologischen Mitteln auf indirekte Weise statt. Die Kosten allerdings werden ganz altmodisch beim Volk liegen. Konsequenzen sind für uns ‚Normalos‘ schwierig abzuschätzen: Wie wirkt sich eine Zerstörung von (Nachrichten-) Satelliten auf unsere wirtschaftlichen und privaten (Internet-) Aktivitäten aus? Wird unsere jetzige Zivilisation durch die EMP-Technologie (Nuklear-elektromagnetischer Impuls) zerstört? Unsere Abhängigkeit von Strom ist so groß, dass dies keine Übertreibung wäre. Oder sind wir durch die nukleare Gefahr so abgelenkt, dass wir weitere unkonventionelle ‚Kriegswaffen‘ vergessen: Manipulation von Medien, Terrorismus, Angriff auf Finanzinstitutionen? Ist die größte Gefahr für unsere Gesellschaft vielleicht der Gebrauch von biologischen Waffen, die z.B. auf besondere ethnische Gruppen zielen, aber die Infrastruktur verschonen? Könnte der Umgang mit dem Corona-Virus eine Feuerwehrrübung gewesen sein?

## GOLDENE MASKEN – EIN SCHUTZ

Obige Ausführungen zeigen, dass wir Zeuge großer Entfremdungen sind. Länder mit vom Westen abweichenden (geo-) politischen Positionen sind durch die Beschlagnahmung von Vermögenswerten gewarnt. Eine Aufweichung unserer globalen Finanzordnung ist zwangsläufig: Länder bzw. ihre Zentralbanken müssen ihre Reserven in mögliche neutrale Vermögenswerte umorientieren. Aus heutiger Sicht ist der einzige neutrale Vermögenswert Gold. Vergleichbar der goldenen ägyptischen Totenmaske, die den Verstorbenen schützen sollte, gilt die Investition in Gold als Schutz vor dem Verfall des Vermögens. Globale Zentralbanken haben sich dies vor allem seit letztem Jahr zu Herzen genommen, wie die nachstehende Grafik des World Gold Council zeigt:

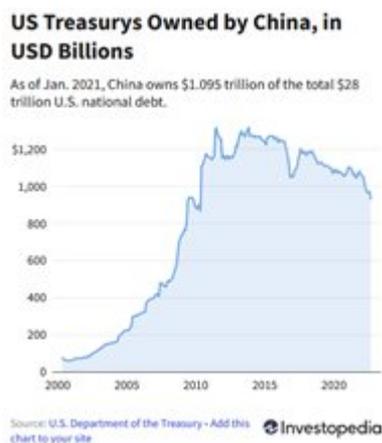


Die letztjährigen Käufe in einer Größenordnung von knapp 1.140 t (Tonnen) sind nur die offiziellen Zahlen. Doch man geht davon aus, dass eine weitaus höhere Menge Gold ohne offizielle Statistik in die Tresore von Zentralbanken gefunden hat. Nicht nur das! Auch Nationalfonds haben ihre Allokation in Gold erhöht, wie jüngst der russische Nationalfonds von 20% auf 40% Gold. Die Suche nach alternativen Lösungen für internationale Zahlungen ist intensiv. So werden die Projekte zur Einführung des

digitalen Zentralbankgeldes, die eine umfängliche Kontrolle der Bürger ermöglicht, global mit Macht verfolgt.

## CHINAS „GOLDENE MASKE“

Der rasante Aufstieg Chinas in Verbindung mit einer nicht konvertierbaren Währung zwang das Land in den vergangenen 30 Jahren, seine enormen Währungsreserven in sicheren, liquiden Anlagen, d.h. vornehmlich in US-Staatsanleihen, anzulegen. Diese Investments spiegeln die fast symbiotische Abhängigkeit zwischen China und den USA wieder. Seit 2010 reduzierte das Land diese Abhängigkeit kontinuierlich, im letzten Jahr mit 20% merklich<sup>11</sup>. In folgendem Schaubild, Stand Januar 2021, wird offensichtlich, wie dramatisch die 20%ige Reduzierung im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten war.



Warum? Mit der Beschlagnahmung von russischen<sup>12</sup> Vermögenswerten wurde das erste Mal seit Bestand der globalen Rechtsordnung nach dem II. Weltkrieg internationales Recht verletzt.

Geopolitische Experten sehen in einer so deutlichen Reduzierung westlicher Investments die Gefahr von zeitnahen kriegerischen Absichten Chinas. Wie akut diese Absichten sind, kann man ggfs. mit einem Blick auf das Mitte Februar 2023 veröffentlichte "No. 1 Central Document" abschätzen, in dem China seine Prioritäten für 2023 setzt. Hier ist nicht die Rede von Ballons oder Taiwan. Danach wird die Landwirtschaft im Fokus stehen, mit dem Ziel von gesteigerten Initiativen zur Stabilität der Nahrungsmittelproduktion, der Absicherung des Angebots dieser Produkte, der Verstärkung der Agrar-Infrastruktur und Technologie, ein neues Getreideabsicherungsgesetz sowie einer Verstärkung der Import-Diversifizierung. Es zeigt die Weitsichtigkeit der Asiaten, die vor der Eskalation von Auseinandersetzungen ihre Grundversorgung sichern wollen.

Die Welt bzw. alle ihre Elemente sind global eng vernetzt. Nicht nur das Sonnenlicht und Töne bewegen sich in zyklischen Wellen, sondern auch unsere Wirtschaft, unser Wohlergehen, unser mentaler Zustand, Krieg und Vertrauen<sup>13</sup>. Unsere Zivilisation basiert auf Vertrauen, das historisch in Form von Zyklen abwechselnd in öffentlichen Institutionen oder privaten, d.h. individuellen Initiativen ruhte. Kapitalströme richten sich nach diesen Regelmäßigkeiten und so kann uns die Historie helfen, unsere Pläne je nach Entwicklung zu ändern.

## ZYKLEN DES VERTRAUENS

Die Welt bzw. alle ihre Elemente sind global eng vernetzt. Nicht nur das Sonnenlicht und Töne bewegen sich in zyklischen Wellen, sondern auch unsere Wirtschaft, unser Wohlergehen, unser mentaler Zustand, Krieg und Vertrauen<sup>13</sup>. Unsere Zivilisation basiert auf Vertrauen, das historisch in Form von Zyklen abwechselnd in öffentlichen Institutionen oder privaten, d.h. individuellen Initiativen ruhte. Kapitalströme richten sich nach diesen Regelmäßigkeiten und so kann uns die Historie helfen, unsere Pläne je nach Entwicklung zu ändern.



Nicht nur die Analyse von Ray Dalio legt die Entwicklung eines Crescendos ähnlich der berühmten, großen Welle von Kanagawa, d.h. eines Zusammenkommens mehrerer Endphasen, nahe. Exzessive Besteuerung und Bürokratie zeigen, dass die herrschenden Eliten mit allen Mitteln ihre Macht verteidigen. Noch einige Jahre befinden wir uns in der privaten Phase des Vertrauenszyklus, in dem private Initiativen in unserer Finanzordnung reüssieren. Daher sollten auch private Vermögensanlagen, wie Aktien und andere reale Werte, im Fokus stehen. Gold

<sup>11</sup> US Dptmt of Treasury: Major holdings of Treasury Securities, Nov. 21 - Nov. 22.

<sup>12</sup> aber auch Zentralbankguthaben des Irans, Nordkorea, Venezuela, Syrien u.a.

<sup>13</sup> M. Armstrong hat dies in seinen Büchern mathematisch hergeleitet. Siehe ECM-Zyklus. Vgl. Notiz Nr. 7.

wird in diesen Zeiten von steigendem Misstrauen in die Ordnungsstrukturen ein wichtiger Baustein jedes Portfolios sein.

## ANLAGEPOLITISCHE KONSEQUENZEN

Die sich beschleunigende Zunahme von Gegensätzen, auseinanderfallenden Interessen und Konflikten scheint mit einer Verdeckung von Realitäten zusammenzufallen. Dabei sollte die zunehmende Verschuldung der westlichen Länder Druck auf die Aktionen der Politik ausüben. Historisch wurden Kriege geführt, um von eigenen Problemen abzulenken. Man kommt nicht umhin, zunehmend Anzeichen einer Ablenkungs- und Sündenbockstrategie zu registrieren. Finanzmärkte, deren Auf und Ab durch die Migration von Geldern geprägt wird, werden das wirtschaftliche Vertrauen der Anleger wieder spiegeln. Generell sollte man mit höherer Volatilität in allen Anlageklassen inklusive Währungen rechnen. Der Einäugige unter den Blinden wird auch in diesem Fall von den globalen Kapitalströmen profitieren.

Auf dem Weg in eine solche Kriegswirtschaft sollte dieses Jahrzehnt uns eine einzigartige Mischung von fiskaler Unverantwortlichkeit mit drohendem Staatsbankrott in westlichen Ländern, unrealistische ESG-Ziele und dadurch verstärkte Knappheiten, ggfs. Preiskontrollen, De-Globalisierung und Regionalisierung, und zunehmend kommunistisch anmutende Gleichheitspolitik bringen. Auch in einem solchen Umfeld sollte es Anlagechancen geben – jedoch sind hier Mut zu neuen Wegen und Flexibilität gefragt.<sup>14</sup>

Historisch sind Kriegswirtschaften von den folgenden Charakteristiken geprägt: Neben einer erhöhten Inflation mussten Anleihen höhere Zinsen vergüten, Bonitäten verschlechterten sich und daraus resultierten Kursverluste. Erhöhter Dirigismus in Finanzanlagen führte zu Zwangsinvestitionen in bestimmten Branchen und zu Kapitalverkehrskontrollen. Zur Finanzierung der Staatsdefizite wurden Steuern stark erhöht, teilweise Sondersteuern erhoben. Zum Beispiel erhob Deutschland im Dezember 1922 eine Sondersteuer von 10%. Durch den dadurch entstandenen Vertrauensverlust kam es zur Hyperinflation ab Januar 1923. Gleichzeitig wurden Bürger gezwungen, Anleihen zu zeichnen. Zahlungsausfälle wurden durch die Umwandlung von Staatsanleihen in ewige Anleihen maskiert; die inzwischen wertlosen britischen Kriegsanleihen (Perpetual Bonds) existieren heute noch.



*“Nichts macht unser Leben, oder das Leben anderer Menschen, schöner als unerschöpfliche Herzlichkeit.”*  
Leo Tolstoy

25. Februar 2023

Renia Costello

<sup>14</sup> Vgl. auch Saxo's 2023 Outrageous Predictions: The War Economy; [www.home.saxo/en-gb/content/commentaries](http://www.home.saxo/en-gb/content/commentaries), Dezember 2022.